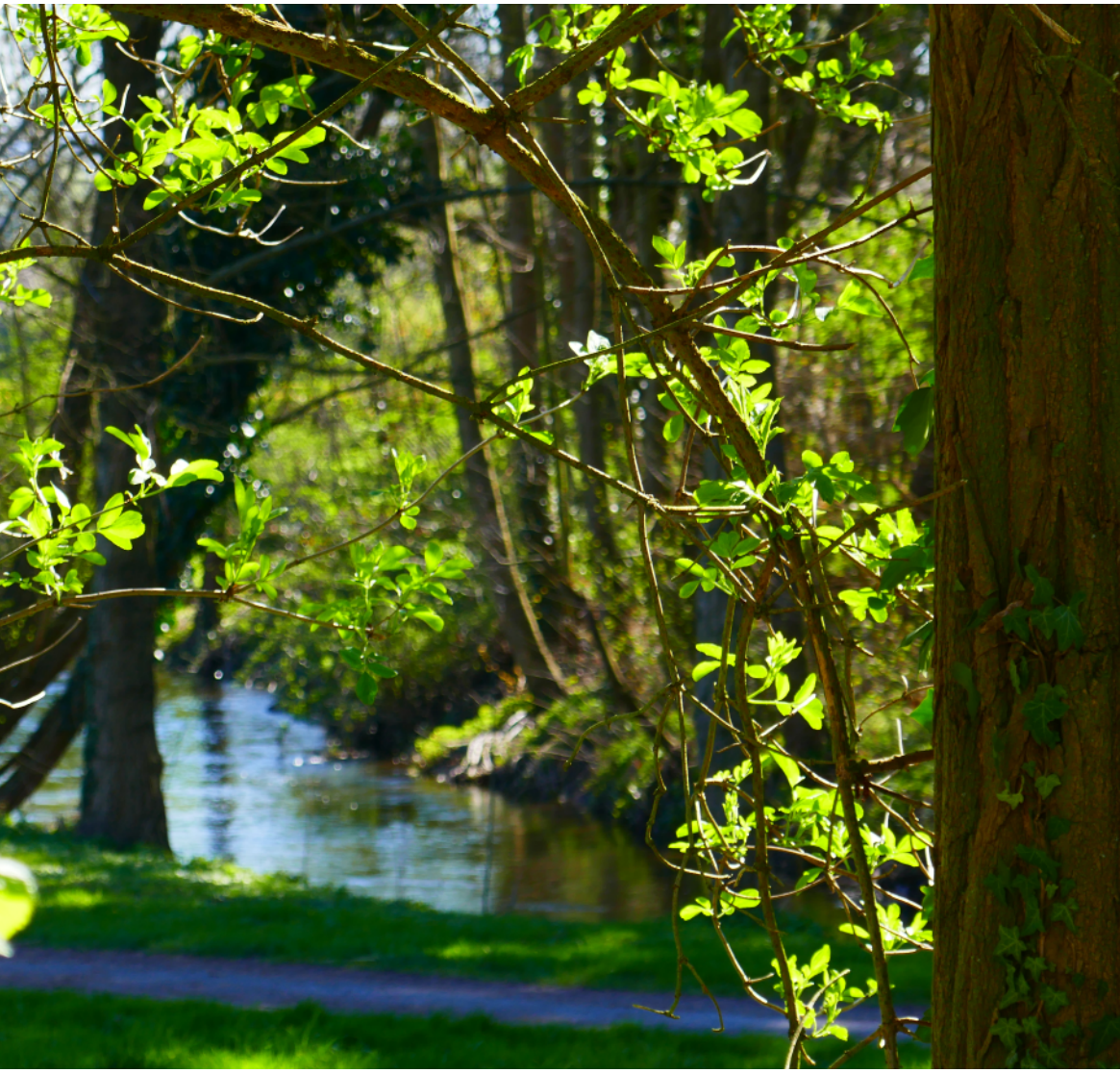
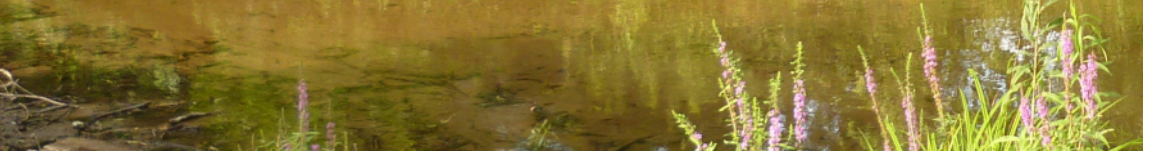
Gemeindebrief

Evangelische Friedensgemeinde
Evangelische Gemeinde Rüppurr



Mai bis September 2020



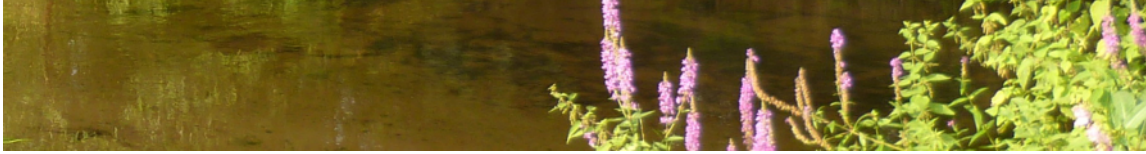
Inhalt

Gemeindebrief Mai bis September 2020

Seite

Geistliches Wort....3
Aktuelles aus den Ältestenkreisen....4
Leben trotz und mit der Krise....6
Corona-Hilfsprogramme....8
Woche der Diakonie....9
Semja / Weltlädle....10
Gemeindefest Rüppurr / Kinder-Secondhand-Markt Frieden....11
Forum für Frauen / Frauensonntag....12
Sommerkirche....13
Gottesdienstkalender....14
Gottesdienstekalender / Hinweise / Termine....16
Gemeinde online / Pause für die Kirchenmusik?....17
Gedanken zum Thema Nachhaltigkeit....18
Wie geht es ihm eigentlich, unserem Wald?....20
Fortsetzung Wald / Interview Solarenergie....22
KiTa Pfauenstraße "Auf unsrer Erde leben wir nicht allein"....24
Basteltipps....26
Imkern in der Stadt....27
Bücherei Rüppurr....28
Kinderseite....29
Freud und Leid....30
Gemeindeinformationen....31

Impressum:
Gemeindebrief der Evangelischen Friedensgemeinde Weiherfeld-Dammerstock und der Evangelischen Gemeinde Rüppurr
V.i.S.d.P. Pfrin. Catharina Covolo, Pfr. Dr. Hans-Christoph Meier
Anschrift der Redaktion über die beiden Gemeindebüros (siehe Seite 31)
Gemeindebriefteam: Catharina Covolo, Gisela Endemann, Wolfgang Hertel, Florian Kammerer, Hans-Christoph Meier, Kurt Nollert, Britta Oster, Marc Philipp, Hauke Wolter
Druckerei: SchwaGe-Druck
Bildnachweise: Cover und Rückseite: Wolfgang Hertel; Kopfzeilen: Wolfgang Hertel
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 17.07.20 (Zeitraum: 26.09.-27.11.20)



Geistliches Wort

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit« (2. Brief an Timotheus 1,7). Dieses Bibelwort eröffnet unseren Gemeindebrief, den Sie nach zwei Monaten Coronakrise erhalten.

Kraft, Liebe und Besonnenheit sollen uns in dieser Zeit leiten - nicht die Furcht. In diesen Wochen haben wir erlebt, wie Menschen sich tatkräftig und kreativ eingesetzt haben: Indem sie andere in ihrer Nachbarschaft oder Familie unterstützt haben. Oder indem sie die Abläufe bei der Arbeit und bei sich zuhause umgestellt haben. Um das Virus zu verlangsamen, haben viele zurückgesteckt.

Wir mussten auf Besuche und Begegnungen, auf Reisen und viele liebe Gewohnheiten verzichten. Noch vor wenigen Wochen hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass so viele Menschen dazu bereit sind. Das ist ein starkes Zeichen des Zusammenhalts, und die besonnenen Stimmen wurden gehört. Wir werden noch mehr von diesem Geist brauchen, um die vor uns liegende Zeit zu bestehen. Nur gemeinsam können wir auch in den vor uns liegenden Monaten Maßnahmen gegen weitere Ansteckung durchhalten und die wirtschaftlichen Folgen dieser Krise tragen.

Im April konnten wir uns an vielen Sonnenstunden freuen. Doch ohne jeden Regen und mit stetigem Wind trockneten die Böden aus, viele Bäume leiden auch für Laien sichtbar darunter. Der Klimawandel ist spürbar. Auch in Coronazeiten ist es nötig, dass wir zu einer nachhaltigeren Lebensweise finden. In dieser Gemeindebriefausgabe finden Sie dazu einige Artikel. Menschen aus unseren Gemeinden setzen sich für einen schonenden Umgang mit der Natur ein und berichten davon.

Bild: Meier

Ich meine, auch in dieser Frage brauchen wir Kraft und den Geist der Besonnenheit: Wie kann unsere Erde als Lebensraum bewahrt und die wirtschaftlichen Belange berücksichtigt werden? Mit welcher Technik können wir die künftigen Herausforderungen bestehen? Wer entscheidet darüber bei Konflikten? Wie in der Coronakrise können wir das nicht allein schaffen, sondern werden nur gemeinsam etwas erreichen können.

Für die kommenden Monate wünsche ich uns, dass Gottes Geist uns leitet, in den Aufgaben, die vor uns liegen -- jeden und jede einzeln, und uns alle gemeinsam,

Ihr Hans-Christoph Meier

Ältestenkreis Friedensgemeinde

Liebe Leserinnen und Leser,

während ich für Sie diesen Bericht schreibe, sitze ich wie viele von Ihnen zu Hause im Home-Office. Wenn Sie diesen Gemeindebrief in der Hand halten, hoffe ich, dass wir inzwischen wieder zu einem halbwegs normalen Leben zurückkehren konnten.

Noch nie dagewesene drastische und einschneidende Maßnahmen wurden Mitte März gegen die Ausbreitung des Corona-Virus ergriffen. Und wir als Gemeinde waren dabei besonders gefordert. Die Absage von Gottesdiensten, Hochzeiten, diakonischen Angeboten und der Konfirmation war für uns alle nicht einfach. Aber wie bei vielen Dingen kann dadurch etwas Neues Raum finden und entstehen. Die Ältestenkreise aus Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr haben gemeinsam mit den Hauptamtlichen einen Krisenstab gebildet, um Formate und Wege zu finden, Ihnen allen Trost, Orientierung und Räume für Stille und Gebet zu geben, ohne Ihnen körperlich nahezukommen.

Unsere Kirchen waren tagsüber geöffnet, es lagen Anleitungen für eine Gründonnerstagsandacht und Postkarten zum Mitnehmen für zuhause aus. Jeder der wollte, konnte in der Karwoche eine Osterkerze für zuhause in der Kirche mitnehmen. So gab es auch zweimal wöchentlich einen Podcast auf unserer Homepage, auf der Website der evangelischen Kirche gibt es Online-Gottesdienste. Wer auch immer Hilfe benötigte, konnte sich jederzeit an die Pfarrämter wenden. Wir haben versucht, alle Gemeindemitglieder auf unsere Homepage aufmerksam zu machen. Alle, die nicht ans Internet angebunden sind, versuchten wir mit Informationen über unsere Schaukästen zu versorgen und zu begleiten. Und vielleicht haben Sie ihn ja gesehen, den Segen-to-go.

Viel Solidarität haben wir in dieser Zeit erlebt. Und wir möchten uns heute bei den vielen Helfern bedanken, die eingesprungen sind, wo immer sie gebraucht wurden, und bei den vielen kreativen Köpfen mit ihren wunderbaren Ideen, die halfen, unsere Gemeinde in diesen Zeiten lebendig zu halten. Danke!

In unserer letzten Ältestenkreissitzung im Februar vor der Corona-Krise haben wir noch beschlossen, die Orgel in der Friedenskirche umfangreich überholen zu lassen. Zum einen ist dies aus Sicherheitsaspekten notwendig, zum anderen mussten viele andere Teile erneuert werden, so dass wir uns für eine Komplettsanierung entschlossen haben. Wir werden also, wenn wir wieder Gottesdienst feiern dürfen, unsere Orgel mit neuem Klang erleben. Ein weiterer Grund, sich darauf zu freuen! Bleiben Sie gesund und behütet!

Herzliche Grüße aus dem Ältestenkreis

Sibylle Eßer

Ältestenkreis Gemeinde Rüppurr

Liebe Leserin und liebe Leser,

ein neu gewählter Ältestenkreis grüßt Sie ganz herzlich! Wir sind wieder zu zwölft - Sie haben uns gewählt und uns Ihr Vertrauen geschenkt, um in den nächsten 6 Jahren unsere Gemeinde zusammen mit unserer Pfarrerin und unserem Pfarrer zu leiten.
Herzlichen Dank. Wir werden mit all unseren Kräften versuchen, unserern Dienst zum Wohle aller auszuüben.
Wir sind wieder zu zwölft - Wir - das sind 5 „alte“, die Erfahrung aus den letzten 6 Jahren einbringen können und 7 „neue“, die viele Ideen und auch Vorschläge mitbringen. Wir sind sehr zuversichtlich und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit - wir werden ein gutes Team sein.

Den Segen Gottes für unsere Arbeit haben wir in dem Einführungsgottesdienst am 12.1. erbeten.

Gleichzeitig sind auch die „alten“ Ältesten verabschiedet worden. Viele Worte des Dankes haben sie mitgenommen auf den Weg in ihren „Ruhestand“. Wolfgang Günzel, Lutz Kröhl und Elke Heidt ist die Ehrennadel der Landeskirche für ihre langjährige Tätigkeit, die Aufgabe des Vorsitzes und viel Ehrenamt im Rahmen ihres Verkündigungsauftrages überreicht worden.

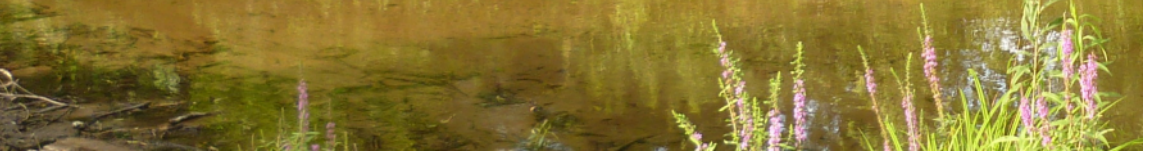
Genau zwei Sitzungen hatten wir, bis die Welt eine andere geworden ist. Wir konnten noch Aufgaben verteilen, Bezirkssynodale wählen, den Vorsitz bestimmen und Arbeitskreise besetzen.

Inzwischen treffen wir uns nur noch in Videokonferenzen. Denn Gemeinde geht weiter. Auch mit Corona. Nicht alles ist abgesagt. Gespräche sind nicht abgesagt. Musik ist nicht abgesagt. Beten ist nicht abgesagt. Mit unseren Internet-Podcasts bringen wir in „kleinen Happen“ Gottesdienst auf die Computerbildschirme. Wir freuen uns über eine hohe Anzahl von Nutzern. Natürlich hoffen wir, bald wieder gemeinsam Gottesdienst feiern zu können - in welchem Rahmen auch immer. Bis dahin lassen Sie sich inspirieren, den einen oder anderen Podcast nochmals anzusehen! Schauen Sie auch nach, was unsere Internetseite Ihnen sonst noch zu bieten hat.

Gemeinde in Corona Zeiten zu leben ist für uns alle eine Herausforderung. Wir werden wohl noch lange Zeit nicht zu den gewohnten Formen der kirchlichen Arbeit zurückkehren können. Dafür müssen wir neue Wege und Formen finden. Wenn Sie Ideen haben - rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Die Zusage unseres Herrn, dass er auch im tiefen Tal bei uns ist, stärkt und ermutigt uns in diesen schwierigen Tagen. Diese Zusage darf auch für Sie Stütze und Hoffnung sein.

Friederike Gilbert
Jürgen Huber



Leben trotz und mit der Krise

Während ich diese Zeilen schreibe, liegen schon mehr als 4 Wochen Corona-Krise hinter uns. Das Virus hat vieles verändert. Wir mussten uns darauf einstellen und werden das voraussichtlich noch eine ganze Zeit tun müssen. Niemand weiß wirklich, wie lange. Diese Unsicherheit macht vielen zu schaffen.

Seit Mitte März feiern wir keine Gottesdienste in unseren Kirchen, unsere Gemeindehäuser sind geschlossen, alle Termine abgesagt, Gruppen und Kreise treffen sich nicht, ganz besonders schmerzlich für viele, die sonst regelmäßig miteinander singen und musizieren.

So gut es geht und auf neuen Wegen wollen wir Kontakt halten zu unseren Gemeindegliedern. Wir haben begonnen, Podcasts zu produzieren. Diese stellen wir auf die Homepage unserer Gemeinden ebenso wie Infos zu Corona, Hilfsangebote und wichtige Kontaktadressen.

Wir sind uns bewusst, dass jede und jeder in der Krise eine Menge äußerer und innerer Aufgaben zu bewältigen hat. Ich denke an das Alleinsein. Keine Kontakte, keine Berührung, niemanden umarmen, keine Hand geben. Dazu kommt das Getrenntsein. Sich nicht treffen dürfen. Die Enkel nicht sehen. Die alten Eltern im Pflegeheim nicht besuchen. Das tut weh. Ganz besonders bei Trauer und Abschied, aber auch bei Geburtstagen und Jubiläen. Da spüren wir wie Freude und Leid viel besser miteinander geteilt und gemeinsam getragen werden.

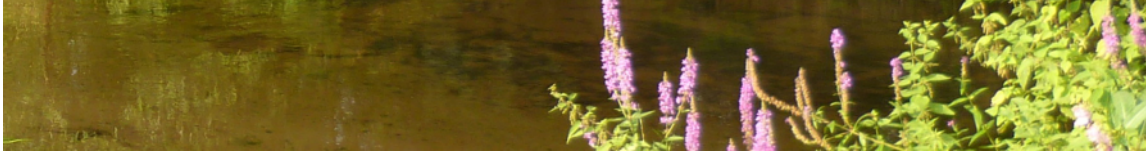
Manche erzählen mir, dass ihnen Bibelworte eine Hilfe sind. Jemand sagt, es hilft mir, wenn ich mir das Wort aus Psalm 23 vorsage: Du bist bei mir. Einen anderen begleitet das Versprechen: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir.

In diesen Tagen ist auch das Gebet eine Verbindung zu Gott und den Menschen, die das Virus nicht abbrechen kann. Aneinander denken und füreinander bitten. Dabei muss nicht auf zwei Meter Abstand geachtet werden. Die Zeit der Krise bremst uns aus, zwingt zur Entschleunigung. Warum nicht auch bewusst die Stille suchen, schweigen und hören - und danken für das, was immer noch möglich ist und was wir trotz allem an Gutem empfangen.

Für mich gehören dazu auch die Sonne und der strahlend blaue Himmel, die Blüten und das junge Grün, die Vögel - alles Geschenke vom Himmel. Seit vielen Tagen unheimlich schön und tröstlich für uns alle. Wenn ich mir vorstelle, wie das gewesen wäre bei grauem Himmel und trübem Wetter.

Ein Segen sind in diesen Tagen die Möglichkeiten der Kommunikation. Telefon, Skype, Chaträume, die wir auch zur Gemeindearbeit nutzen. Selbst die Tradition des Briefeschreibens erfährt ein Comeback.

Und doch warten wir alle und sehnen uns nach Veränderung in Richtung - wenn auch eingeschränkter - Normalität. Sie will verantwortlich und mit Augenmaß angegangen werden. Bleibt zu hoffen,



dass wir den Rückweg schaffen. Dazu braucht es Geduld und Vertrauen und eine fürsorgliche Haltung gegenüber dem Leben, dem eigenen und dem der anderen.

Die Corona-Pandemie wirkt sich vielfältig auf das persönliche Leben der Menschen bei uns aus und auf unsere Gemeinden.

Noch ist nicht klar, welche Regelungen in Kraft sind, wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten. In jedem Fall finden Sie hier einige Hinweise und Angebote aus unseren Gemeinden:

Gottesdienste

Wenn es möglich ist, finden in unseren Kirchen zu den gewohnten Zeiten Gottesdienste unter Einhaltung der jeweils geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen statt. Allerdings kann im Moment kein Kirchcafé oder Gemeindemittagessen angeboten werden. Aktuelle Änderungen und Informationen finden Sie immer auf unserer Homepage: rueppurr-frieden.de oder Sie fragen telefonisch in unseren Gemeindebüros nach.

Einander Hoffnung machen

Auf unserer Homepage finden Sie den Link zu einem Padlet. Das ist eine Seite unserer Gemeinden, an der viele mitschreiben können. Über das Padlet können Sie selbst Mut Machendes in Form von Texten, Bildern oder Musik einstellen und alle anderen können es ansehen/ anschauen. Hoffnungszeichen heißt das Padlet und wer mag, kann außerdem zu einem 2. Padlet beitragen, bei dem es ums Kochen im Kirchenjahr geht.

Unterstützung im Alltag

In unseren Gemeinden haben viele Menschen angeboten, beim Einkaufen zu helfen oder auf andere Art und Weise zu unterstützen. Wenn Sie oder jemand, den Sie kennen, Hilfe braucht, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro in Rüppurr oder in Weiherfeld-Dammerstock.

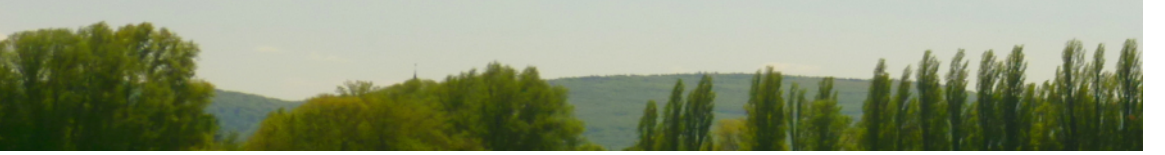
Finanzielle Unterstützung in Einzelfällen

Durch die Folgen der Corona-Pandemie sind Familien oder Einzelpersonen zum Teil sehr stark betroffen. In Einzelfällen können wir auch finanziell unterstützen. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn wir Ihnen helfen können.

Gemeindeveranstaltungen

Wir wissen nicht, ab wann welche Gemeindeveranstaltungen wieder möglich sein werden. Wenn sich das abzeichnet, informieren wir zeitnah die Leitungen der Gruppen und über unsere Homepage.

Ihre Pfarrerinnen
Dorothea Frank
und Catharina Covolo



Corona Soforthilfe bei uns und weltweit

Die Folgen der Corona-Pandemie für die Gesundheit und die wirtschaftliche Lebensgrundlage vieler Menschen in Baden und weltweit sind gravierend und langfristig.

Nach Aussage von Volker Erbacher, Fundraiser bei der Diakonie, ist der Bedarf riesig. Die Folgen der Pandemie träfen insbesondere Menschen, die am Rande des Existenzminimums lebten. Tafeln, Übernachtungsheime oder Vesperkirchen fehlten. Da werde jeder Euro dringend gebraucht. Gleichzeitig sei auch die Welle der Hilfsbereitschaft enorm.

Angebote für Online-Spenden von Kirche und Diakonie unter:
www.ekiba.de/coronaspenden und **www.diakonie-baden.de/spenden.**

Weltweit hilft das **Gustav-Adolf-Werk** evangelischen Kirchen bei ihren diakonischen und medizinischen Angeboten, zum Beispiel in:

Italien: In Neapel gibt es ein evangelisches Krankenhaus. Im “Ospedale Evangelico Betania” fehlt es an allem: Lungen-Beatmungsgeräte, P3-Masken und andere medizinische Schutzvorrichtungen. Im Krankenhaus mit 158 Betten und 450 Mitarbeitenden werden jährlich ca. 13.000 Patienten aufgenommen und ca. 50.000 Patienten in der Notaufnahme behandelt. Es liegt in einem der ärmsten Stadtteile der Stadt Neapel.

Syrien: Die Bethelgemeinde in Aleppo unterhält eine Poliklinik, die errichtet wurde, weil die Gesundheitsversorgung durch den Krieg zusammengebrochen ist. Die COVID-19-Pandemie ist eine zusätzliche Last. Die Angst ist groß, sich anzustecken, erste Fälle sind vor wenigen Wochen bekannt geworden. Die Poliklinik muss sich mit Schutzmasken, Desinfektionsmaterial, Fiebermessgeräten etc. auf diese besondere Notlage einstellen.

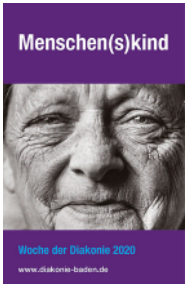
Venezuela: Medikamente und Lebensmittel kauften sich Venezolaner bisher in Kolumbien. Nun ist die Grenze dicht. Das verschärft den Mangel im Land. Selbst in Krankenhäusern fehlt oft fließendes Wasser. Tests und Schutzkleidung für Mitarbeitende sind Mangelware. Das ökum. Zentrum Acción Ecumenica in Caracas hilft bei der medizinischen Versorgung. Im Kinderheim Casa Hogar werden Lebensmittel benötigt für 22 Jungen, die von der ev. Gemeinde betreut werden.

Spendenkonto Gustav-Adolf- Werk:
DE42 3506 0190 0000 4499 11
GENODED1DKD (KD-Bank)
Verwendungszw.: Corona Nothilfe
oder online unter:
https://www.kd-onlinespende.de/projekt/nothilfe/display/link.html

Woche der Diakonie

„MENSCHEN(S)KIND“
Woche der Diakonie
27. Juni – 5. Juli 2020

„Menschenskind“ hört man einen Mann in der Straßenbahn laut sagen. Er läuft zur Tür und hilft einer Mutter und ihrem Sohn im Rollstuhl beim Einstieg. Der Mann ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in einem Pflegeheim aktiv. Er weiß genau, welche Hürden die Beiden täglich nehmen müssen.



Um denjenigen, die leicht übersehen werden, ein Gesicht zu geben, braucht es Menschenkinder wie ihn, die aufmerksam durch ihren Alltag gehen, die sich in Politik und Gesellschaft einmischen, die Missstände und Fehlentwicklungen aufzeigen und als Anwalt der Schwachen fungieren. Menschenkinder, die ganz konkret anpacken, wo Hilfe gebraucht wird.

Menschenkinder wie der Herr aus der Straßenbahn leben ihren christlichen Glauben und stellen sich in den Dienst ihrer Mitmenschen. Sie engagieren sich in Beruf oder im Ehrenamt und unterstützen mit ihrer Spende wichtige Projekte.

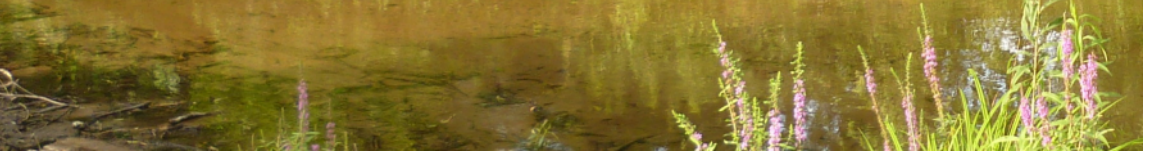
Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie Baden ein ganz zentrales Anliegen. Sie setzt sich insbesondere für Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft stehen. Das sind beispielsweise Familien mit behinderten Kindern, alleinerziehende Mütter und Väter, Wohnungslose, Migranten oder auch Suchtkranke. Damit dieser Einsatz, gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 37.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden. Sie alle sagen, „Menschenskind, so geht das nicht weiter“, zeigen Alternativen auf und arbeiten an deren Umsetzung.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder sind. Sie fördern Begegnungen, machen neue, inklusive Wege möglich und tragen zu einer offenen Gesellschaft bei.

Bitte machen Sie mit und zeigen das Menschenkind, das in Ihnen steckt. Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks. Herzlichen Dank!

Mehr Informationen unter:
www.diakonie-baden.de oder bei:
Volker Erbacher, Pfr.,
verbacher@diakonie-baden.de

Wenn Sie spenden wollen, beachten Sie bitte für Rüppurr die beigefügten Überweisungsträger und für die Friedensgemeinde die Sammeltüten oder das Gemeindekonto, Stichwort "Woche der Diakonie" (siehe Gemeindeinformationen auf Seite 31).



Neues von Semja

Auch in Weissrussland leiden die Menschen unter der Coronakrise und sie beeinträchtigt ebenfalls unsere Zusammenarbeit mit dem Verein Semja in Mogilew. Da im Moment die Grenzen geschlossen und keine Reisen erlaubt sind, erreichen unsere Spenden nicht ihr Ziel. Wir hoffen jedoch, dass es auch dort bald eine Lockerung geben wird. Erfreulich ist, dass wir tatsächlich genügend Spenden für das Projekt „Hörgeräte für Darja“ bekommen haben. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Spendern ganz herzlich danken. Das Mädchen ist ja auf neue Hörgeräte angewiesen und wird überglücklich sein, bald welche zu bekommen.

Während wir uns in den letzten Monaten hier um die Spenden für die Hörgeräte gekümmert haben, gab es in Mogilew zwei neue Anfragen um Hilfe bei Semja. Eine alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, Frau Olga Klotschko, steht völlig mittellos da, nachdem die Firma, bei der sie gearbeitet hat, geschlossen wurde. Ihr 15jähriger Sohn ist geistig behindert, ihre Tochter ist zwei Monate alt. Außerdem bat Familie Raschow, Vladimir und Viktoria, um Hilfe. Ihre Tochter Polina (3) kann nicht sprechen, laufen und sitzen, kann sich aber vom Rücken auf den Bauch drehen und ein wenig auf den Knien und auf dem Bauch kriechen. Als sie ein Jahr alt war, wurde bei ihr Kinderlähmung, spastische Tetraparese, Bindehautkolombom am linken Auge und Astigmatismus am anderen festgestellt. Die Behandlung, die ein individuelles Übungsprogramm und eine Einweisung der Eltern ermöglicht, kostet 880 €, der Rollator, den sie braucht, 800 €. Die Familie bedankt sich für jede mögliche Hilfe im Voraus. Wir bitten Sie um Spenden für beide Familien.

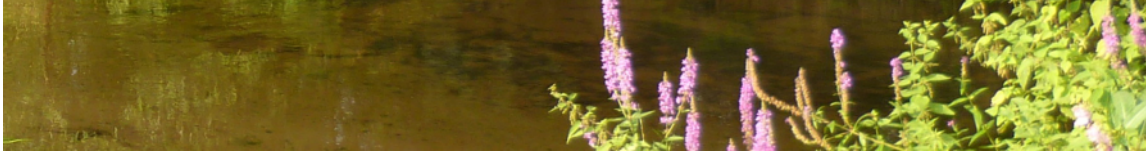
Grete Viesel

Spendenkonto:
Sparkasse Karlsruhe,
IBAN:DE3366 0501 0100 18120436,
BIC: KARSDE66, Stichwort: Semja

Rüppurrer Weltlädle weiterhin für Sie da

"Mit CORONA läßt sich nicht fairhandeln?" Doch! : Online shoppen im Ökumenischen Weltlädle Rüppurr!
Unsere Kunden können per zedelius@t-online.de oder Tel. 0721-884849 ihre Bestellung bei uns aufgeben und die Waren am folgenden Samstag von 10 bis 12 Uhr am Seiteneingang der Christkönig-Kirche abholen.

Ihr Weltlädle-Team Rüppurr



Gemeindefest

Muss leider entfallen

...aus Gemeindehaus
der Evangelischen Gemeinde Rüppurr

Sonntag, 19. Juli 2020

Kinderkleidung (Herbst/Winter) -
Spielzeug - Kinderfahrzeuge -
Alles rund ums Kind!

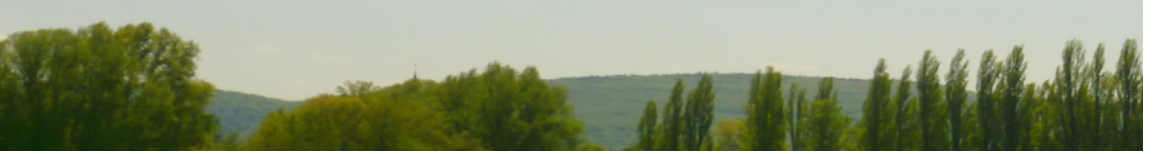
Annahme:
24.09.20: 10-11 Uhr und 15-17 Uhr
Verkauf:
25.09.20: 10-13 Uhr und 16-19 Uhr
26.09.20: 10-11.30 Uhr
(Neu) Rückgabe:
26.09.20: 17-18 Uhr

mit Online-Registrierung

Registrierung unter
Friedensgemeinde.flohmarkthelfer.de
Einfaches Ausdrucken der Etiketten.
Maximal 100 Artikel (Kleidung und Sonstiges).
25% des Umsatzes werden für soziale Zwecke einbehalten.

Kinder-second-hand-Markt 2020
Evangelische Friedensgemeinde
Dammerstock - Weiherfeld

Ev. Gemeindehaus
Tauberstraße 10
76199 Karlsruhe



Forum für Frauen • Forum für Frauen • Forum für Frauen

Sommertreffen

Donnerstag 20. August um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Diakonissenstraße 26 oder bei schönem Wetter draußen im Garten.

Forum für Frauen macht keine Ferien und lädt ein zu einem Sommertreffen. Wir werden uns Zeit nehmen zum Erzählen und Besprechen, was uns interessiert und aktuell bewegt. Wir werden über das Thema des Frauensonntags 2020 „Feuer und Flamme" nachdenken und auch erste Absprachen für den Gottesdienst treffen.
Alle interessierten Frauen aus unseren Gemeinden und auch aus den katholischen Nachbargemeinden sind herzlich willkommen zu diesem Sommerabend.

Ich freue mich auf die Begegnung. Ihre Pfarrerin Dorothea Frank

Forum für Frauen • Forum für Frauen • Forum für Frauen

Regionaler Gottesdienst zum Frauensonntag am 20. September 2020

LASST EUER LICHT LEUCHTEN

um 9.30 Uhr in der Auferstehungskirche in Rüppurr.

Der Gottesdienst wird vorbereitet und gestaltet von Frauen unserer Gemeinden zusammen mit Pfarrerin Dorothea Frank.

Männer und Frauen, Jugendliche und Familien sind herzlich willkommen.

Sommerkirche – leicht, luftig und lebendig

In diesem Sommer haben wir uns etwas Neues für unsere Region einfallen lassen.

Sommerkirche. An drei Sonntagen im August werden wir drei unterschiedliche Gottesdienste feiern. Dabei wird es an jedem Sonntag nur einen Gottesdienst in der Region geben. Das Wohnstift ist ausgenommen von dieser Regelung.

Am 9. August: Von Turm zu Turm – sommerlicher Gottesdienst auf dem Weg!

Nach der Premiere im letzten Jahr geht es nun auf einem anderen Weg von der Auferstehungskirche zur Friedenskirche. Wir beginnen am 9. August um 10 Uhr in der Auferstehungskirche und machen uns nach dem Beginn des Gottesdienstes zu Fuß auf den Weg an den Wiesen und der Alb entlang zur Friedenskirche. Dort feiern wir den Schlussteil des Gottesdienstes. Im Anschluss gibt es ein Mittagessen im Gemeindehaus und im Garten der Friedensgemeinde, bei dem wir mitgebrachte Kleinigkeiten und das vorbereitete Essen des Koch-Teams teilen. Getränke werden gestellt. Wir freuen uns auf diesen besonderen gemeinsamen Gottesdienst!

Am 16. August feiern wir einen fröhlichen Sommergottesdienst mit Taufen und Tauferinnerung in der Auferstehungskirche.

Alle die möchten, können ihre Taufkerzen und Taufsprüche mitbringen. Liedwünsche aus der Gemeinde sind willkommen. Im Anschluss ist Zeit für Begegnung und Austausch bei einem Kirchencafé.

Am 25. August gibt es einen Abendgottesdienst in der Friedenskirche mit anschließendem Ausklang im Garten.

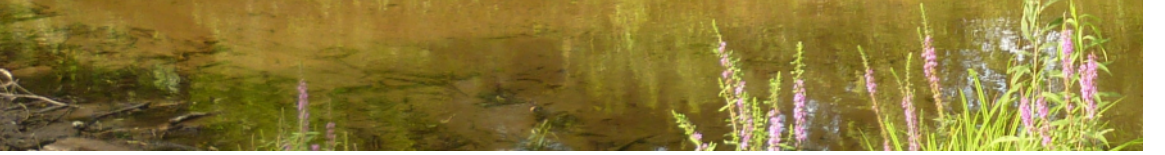
Das Licht und die Stimmung in der Friedenskirche am Abend und eine andere Form der Verkündigung machen das Besondere dieses Gottesdienstes aus.

Wir hoffen, Sie sind neugierig geworden und nehmen unsere Einladung zur Sommerkirche an den drei Sonntagen im August an.

Wir freuen uns darauf.

Ihre Pfarrerinnen Catharina Covolo und Dorothea Frank

Aus aktuellem Anlass muss das gemeinsame Essen beim Gottesdienst "Von Turm zu Turm" leider entfallen.



Gottesdienste Mai 2020

21. Mai, Donnerstag (Christi Himmelfahrt)

9:30	Auferstehungskirche	Regionaler Gottesdienst (Frank)

24. Mai, Sonntag (Exaudi)

09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Meier)
11:00	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Meier)

31. Mai, Pfingstsonntag

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Frank)
09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Covolo/McCormick)

Gottesdienste Juni 2020

01. Juni, Pfingstmontag

11:00		Ökumenischer Pfingstmontagsgottesdienst (Frank/Bausch) (für den Ort bitte aktuelle Veröffentlichungen und Aushänge beachten)

03. Juni, Mittwoch

18:00	Nikolauskirche	Ökumenisches Abendgebet (Ritsert)

07. Juni, Sonntag (Trinitatis)

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Frank)
09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Covolo)
18:00	Auferstehungskirche	Gottesdienst der Stille (Heidt)

14. Juni, Sonntag

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Thurner)
11:00	Friedenskirche	Gottesdienst (Thurner)

17. Juni, Mittwoch

18:00	Nikolauskirche	Ökumenisches Abendgebet (Barth)

21. Juni, Sonntag

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Meier)
09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Lang)

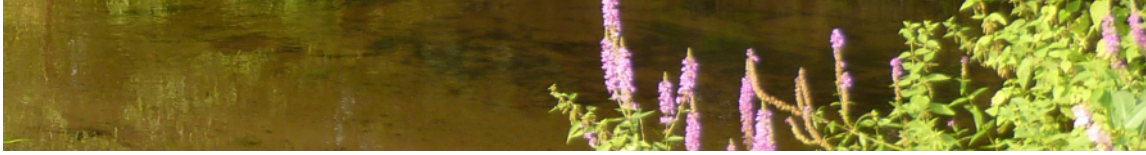
28. Juni, Sonntag

09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Covolo)
11:00	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Covolo)

Gottesdienste Juli 2020

01. Juli, Mittwoch

18:00	Nikolauskirche	Ökumenisches Abendgebet (Abegg)



05. Juli, Sonntag

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Thurner)
09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Covolo)

12. Juli, Sonntag

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Frank)
11:00	Friedenskirche	Gottesdienst (Frank)

15. Juli, Mittwoch

18:00	Nikolauskirche	Ökumenisches Abendgebet (Kammerer)

19. Juli, Sonntag

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Frank/Meier)
09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Covolo)

26. Juli, Sonntag

09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Meier/Predigt Thurner)
11:00	Auferstehungskirche	Gottesdienst mit Verabschiedung von Vikar Thurner (Meier/Predigt Thurner)

Gottesdienste August 2020

02. August, Sonntag

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Thurner)
09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Covolo)

09. August, Sonntag

10:00	Auferstehungskirche/ Friedenskirche	Regionaler Gottesdienst von Turm zu Turm im Rahmen der Sommerkirche (Covolo) (Beginn in der Auferstehungskirche)

16. August, Sonntag (Israelsonntag)

09:30	Auferstehungskirche	Regionaler Gottesdienst im Rahmen der Sommerkirche (Frank)

23. August, Sonntag

19:00	Friedenskirche	Regionaler Abendgottesdienst im Rahmen der Sommerkirche (Frank)

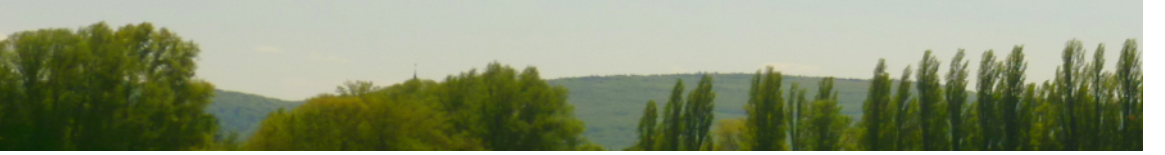
30. August, Sonntag

09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (NN)
09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (NN)

Gottesdienste September 2020

02. September, Mittwoch

18:00	Nikolauskirche	Ökumenisches Abendgebet (Barth)



Gottesdienste September 2020

06. September, Sonntag

09:30	Friedenskirche	Gottesdienst (Meier)
09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Covolo)

13. September, Sonntag

09:30	Auferstehungskirche	Gottesdienst (Meier)
11:00	Friedenskirche	Gottesdienst (Meier)
18:00	Auferstehungskirche	Gottesdienst der Stille (Heidt)

16. September, Mittwoch

18:00	Nikolauskirche	Ökumenisches Abendgebet (Bernstein)

20. September, Frauensonntag

09:30	Auferstehungskirche	Regionaler Gottesdienst zum Frauensonntag (Frank)

Gottesdienste im Wohnstift
Falls wieder Gottesdienste im Wohnstift möglich werden, dürfen nur Wohnstift-Bewohner/innen daran teilnehmen. Bitte beachten Sie dazu die Aushänge im Haus.

Bitte informieren Sie sich für alle Gottesdienste und Veranstaltungen zeitnah in den aktuellen Veröffentlichungen (BNN), den Aushängen am Gemeindehaus und der Kirche und auf der Homepage der Gemeinden, ob die Gottesdienste und Veranstaltungen wie geplant stattfinden können und beachten Sie die jeweils geltenden Regelungen.

Treffpunkt - Termine in den Gemeinden

Informationsabend Konfirmandenjahrgang 2020/21
01.07.20, Mittwoch, 19:30, Gemeindehaus Rüppurr
08.07.20, Mittwoch, 19:30, Gemeindehaus Friedensgemeinde
Falls die Informationsabende nicht in den Gemeindehäusern abgehalten werden können finden sie Online statt.
Bitte informieren Sie sich dazu zeitnah auf der Homepage oder in den Gemeindebüros.

Forum für Frauen: Sommertreff
20.08.20, Donnerstag, 19:30, Gemeindehaus Rüppurr

Frauen unter sich
Gemütliches Beisammensein und Planung der Themen für das nächste Jahr
15.09.20, Dienstag, 19:00, Gemeindehaus Friedensgemeinde

Gemeinde online

In der Zeit der Corona-Maßnahmen wurde der Internetauftritt unserer beiden Gemeinden sehr wichtig. Wir haben in kurzer Zeit Online-Angebote entwickelt. So entstanden Podcasts: Zunächst waren es Musikaufnahmen unseres Kantors. Dann haben wir Impulse aufgenommen, die Sie mit Texten, Bildern und Musik aus unseren Kirchen begleiten sollen. Ehrenamtliche und Hauptamtliche bringen hier ihre Fähigkeiten und ein riesiges Engagement ein. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.

Inzwischen gibt es auch zwei Padlets, das sind digitale Pinnwände. Dort können Sie sich selbst online beteiligen. Ein Padlet steht unter dem Thema Hoffnung, ein anderes sammelt Ideen zum Kochen im Kirchenjahr. Auf Wunsch können weitere Padlets eingerichtet werden.

Wir werden weiterhin aktuelle Online-Angebote machen. Schauen Sie gern vorbei unter:
www.rueppurr-frieden.de

Hans-Christoph Meier

Pause für die Kirchenmusik?

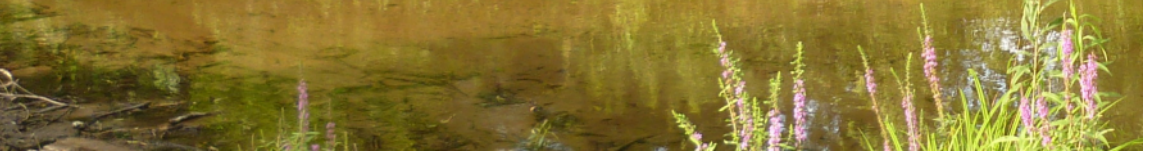
Derzeit sind wegen der Pandemie auch alle Konzerte, Veranstaltungen und Proben der Kirchenmusik ausgesetzt. Gospelkonzert und Markus-Passion mussten ausfallen, und „Konzert im Mai“, „Spirit of Brass“ und das Kindermusical werden nicht stattfinden können.

Wann Proben- und Konzertbetrieb wieder aufgenommen werden können, ist unklar, und so sei auf die Möglichkeit hingewiesen, sich auf www.rueppurr-frieden.de und im Gesamtkonzertkalender www.kirchenmusik-karlsruhe.de zu informieren.

Dennoch ruht das Leben der Kirchenmusik nicht wirklich. Zweimal pro Woche gehen die musikalisch aufwändig gestalteten Impulse auf die Internetseite unserer Region, Kontakte werden mithilfe vielfältiger elektronischer Möglichkeiten gepflegt, Noten werden präpariert und an Instrumentalisten und Schüler gegeben, Kinderchorkinder haben einen Kreuzweg illustriert und aktuell steht die Arbeit an einer Technik zur Erstellung von Mitsing- und Übe-Aufnahmen an.

Kreative Wege um dem Stillstand zu trotzen – gerade diese zeigen aber wie schmerzlich es doch ist, auf eine musizierende Gemeinschaft verzichten zu müssen. Wie gut zu wissen und zu erfahren, dass die Musik auch gegen dies Hindernis ihre sprichwörtliche Heilwirkung für Körper und Seele entfalten kann.

Dieter Cramer



Gedanken zum Thema Nachhaltigkeit

Klimaschutz ist ein Thema unserer Gegenwart. Was wir jetzt diskutieren und entscheiden, wird vor allem Auswirkungen auf die Menschen haben, die jetzt jung sind. So haben wir auch einige Kinder und Jugendliche aus unseren Gemeinden um ihre Meinung zum Thema Klimaschutz gebeten. Hier sind ihre Antworten:

Nachhaltigkeit und Klimaschutz betrifft uns alle. Umso wichtiger ist es auch, dass wir zusammen Lösungen finden und uns unterstützen. Eine Idee dafür wäre zum Beispiel Fahrgemeinschaften zu bilden, um gemeinsame Wege zu teilen. Es sind die kleinen Dinge, die oft Großes bewirken, so hilft es auch, wenn man beim Einkaufen darauf achtet regionale Produkte in Papierschachteln eingepackt zu kaufen oder falls möglich seine eigenen Dosen mitzubringen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich jeder überlegt, wie er die Welt zu einem besseren Ort machen kann. Ich hoffe der Text gefällt ihnen. Bleiben sie gesund und haben sie gesegnete Osterferien.

Ricarda (8. Klasse)

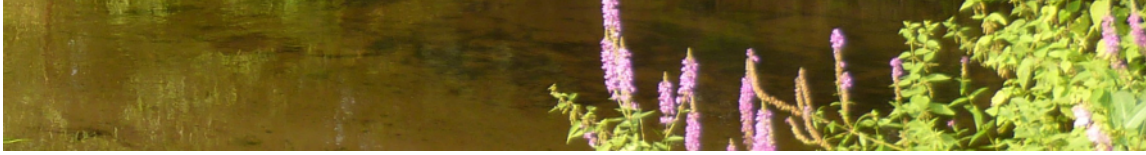
Das Thema Umwelt beschäftigt uns in letzter Zeit weniger durch den Virus Covid-19. Man sieht in den Medien und auf Bildern, dass die Natur sich scheinbar gerade erholt durch die Ausgangsperren und den fehlenden Tourismus. Doch darauf dürfen wir uns nicht ausruhen. Wir müssen alle etwas tun, dass wir das Klima schützen können. Ob man für diese Strecke lieber das Fahrrad als das Auto nimmt, oder wenn man statt einer Plastikverpackung lieber eine Glasverpackung nimmt... dies ist schon der richtige Schritt, dass wir zusammen das Klima retten können!

Levin (8. Klasse)

Nachhaltigkeit. Nachhaltig leben. Was bedeutet das eigentlich für jeden Einzelnen?

Klar, in erster Linie: Sich bewusst werden, was man kauft, konsumiert, wohin und wie oft man reist. Anhand dessen dann anfangen das eigene Handeln zu überdenken. Das ist wirklich wichtig, denn klar ist es leicht festzustellen, was die Anderen alles falsch machen und wie wenig die Politik geregelt bekommt. Aber in Wirklichkeit geht es doch viel mehr darum, erst mal bei sich selbst anzufangen. Aber wie? Ein nachhaltiger Lebensstil wird oft damit verbunden, Kleidung und Nahrung nur fair, Bio und möglichst aus Deutschland oder wenigstens Europa zu beziehen. Das ist natürlich teurer und deswegen für viele keine realistische Alternative.

Bei Nachhaltigkeit geht es aber viel mehr darum, den generellen Konsum einzuschränken um die Ressourcen unserer Erde zu schonen. Wenn man also seltener in den Urlaub fährt, dabei den Flugverkehr meidet und die Reise eventuell sogar mit dem Zug antritt, wird jeder Urlaub besonders und einzigartig und vielleicht die Reise sogar schon das Ziel (ich spreche aus Erfahrung). Und, wer hätte es gedacht, sogar



von Jugendlichen, Konfis und Kindern

Energie sparen hilft wirklich! Es ist umweltfreundlich und noch dazu freundlich für den eigenen Geldbeutel.

Aber auch Klamotten lassen sich sehr gut Secondhand kaufen, man bedient sich somit schon vorhandener Quellen und nichts Neues muss produziert werden. Außerdem kann man viele schöne Sachen finden, die sonst niemand hat.

Und überhaupt, sei die Veränderung, die du in der Welt sehen willst. Gandhis Worte gelten auch heute noch. Was er sagen will: Jemand muss anfangen, etwas und sich zu ändern, warum nicht du? Vielleicht wirst du ja sogar Vorbild für Andere und sie merken, dass es gar nicht so doll wehtut, wie sie immer geglaubt haben. Vielleicht merkst du das dann ja auch.

Verzicht bedeutet ja nicht gleich komplette Einschränkung und Verzicht auf alles. Aber woher soll man wissen, ohne was man wirklich leben kann, wenn man es nie ausprobiert? Vegetarisch zu leben zum Beispiel. Oder vielleicht sogar vegan? Es bringt nichts zu sagen, „Ich könnte jederzeit aufhören, Fleisch zu essen, ich brauche das eigentlich gar nicht“, und es dann dabei zu belassen. Dann mach’s doch einfach! Beweise dir und den Anderen, wie gut zu verzichten kannst und wie wenig es dir schadet.

Britta (J1/11. Klasse)

Ich finde, dass wir das Klima ganz leicht schützen können. Wir können zum Beispiel statt mit dem Auto zu fahren auf kurzen Strecken (1-5 km) auch mal mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Wir können auch statt z.B. nach Frankreich zu fliegen mit dem Zug fahren. Und wir können weniger Fleisch essen.

Anna (4. Klasse)

Ich mache mir Sorgen über den Klimawandel und die Meeresverschmutzung. Ich fände es gut, wenn die Menschen weniger mit dem Flugzeug in den Urlaub fliegen würden und wenn es weniger Plastikverpackungen gäbe, die als Müll im Meer landen.

Liese (4. Klasse)

Für mich als Teenager bedeutet Nachhaltigkeit, dass meine Generation unser Handeln heute in der Zukunft spüren werden. Dies unterscheidet uns von älteren Menschen. Ich denke, jeder kann seinen Alltag mit kleinen Dingen so umstrukturieren, dass man nachhaltiger lebt. Dies bedeutet für mich, dass man beispielsweise beim Einkauf darauf achtet, dass man möglichst wenig Waren mit Verpackungen aus Plastik kauft, an der Wurst- oder Käsetheke kann man seine eigenen Dosen mitbringen und die Milch in Flaschen kaufen. Auch sollte man möglichst regional und saisonal einkaufen, um ebenfalls den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Ich finde, das ist für jeden praktizierbar und würde unserer Generation helfen.

Björn (9. Klasse)

Wie geht es ihm eigentlich...

Für viele Menschen ist jetzt die schönste Zeit des Jahres: im Mai, wenn sich die Natur wieder entfaltet und uns in Frühlingsstimmung versetzt. In diesen Tagen zieht es die Menschen hinaus in die Natur und der Wald mit seinen positiven Wirkungen auf Klima und Gesundheit ist der ideale Aufenthaltsort zum Radfahren, Joggen oder Spazierengehen.

Unsere heimischen Wälder erfüllen neben ihrer Funktion als Rohstofflieferant und Bewegungsraum für Erholungssuchende eine inzwischen weitaus wichtigere Aufgabe: die des Klimaschutzes und des Wasser- und Kohlenstoffspeichers.

Nicht zufällig war es die Forstwirtschaft, die den Begriff der „Nachhaltigkeit“ erstmals in Deutschland prägte und lange praktizierte, bevor er heutzutage populär wurde. Der sächsische Berghauptmann Hans Carl von Carlowitz formulierte bereits 1713 in seinem Buch „Sylvicultura Oeconomica“ ein Konzept zur „Nachhaltigen Forstwirtschaft“ und beschrieb darin die Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung.

Ursprünglich bezog Carlowitz den Begriff nur auf die Holznutzung, sein Werk gilt aber bis heute als Meilenstein der modernen und nachhaltigen Waldwirtschaft. Das von ihm entwickelte Prinzip wurde über die Jahrhunderte stetig weiterentwickelt und umfasst heute sämtliche Leistungen und Funktionen des Waldes.

Rund ein Drittel der Landesfläche in Deutschland ist mit Wald bedeckt. Doch wie ist es wirklich um ihn bestellt in den Zeiten des Klimawandels?

Wer genau hinsieht, erkennt rasch: Die derzeitige Frühlingsidylle ist trügerisch! Der fortschreitende Klimawandel und vor allem das Trockenjahr 2018 machen dem Wald zu schaffen und setzen ihn einem wahren Stresstest aus.

Die negativen Auswirkungen der Klimaveränderung treten aber nicht erst seit Kurzem auf. Schon seit Jahren sind sie für die Fachleute erkennbar und wirken sich in beunruhigender Weise auf das Ökosystem Wald aus. Die Jahresdurchschnittstemperatur im Rheintal ist in den vergangenen 30 Jahren um gut 1,5° C angestiegen. Die Hauptbaumarten in der Rheinebene (Kiefer, Buche und Eiche) und im Schwarzwald (Fichte, Tanne und Buche) konnten sich anfangs gut an die veränderten Bedingungen anpassen. Noch vor 20 Jahren waren es höchstens sporadisch auftretende Borkenkäfer-Kalamitäten im Schwarzwald oder Maikäfer-Vermehrungen im Rheintal, die den Bäumen zusetzten. Diese immer schon auftretenden Ereig-

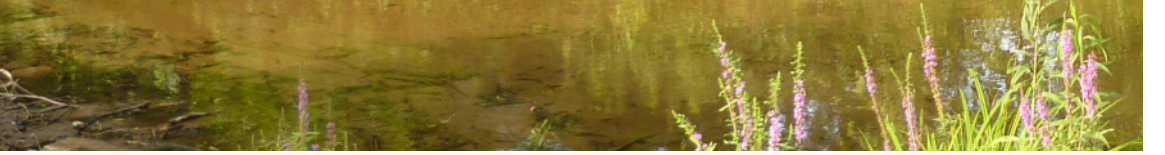
... unserem Wald?

nisse konnte der Wald in der Regel gut wegstecken und erholte sich meist in den darauffolgenden Jahren wieder. Durch den zunehmenden Temperaturanstieg, gepaart mit verringerten Niederschlägen und damit verbundenem Wassermangel, fällt es den Bäumen in unseren Breiten immer schwerer, sich zu regenerieren. Sie geraten sozusagen in Dauerstress.

Hinzu kommt, dass sich durch den fortschreitenden Klimawandel unsere Vegetationszonen verschieben. Viele Pflanzen- und Tierarten, die noch vor 30 Jahren in unserer Region nicht überlebt hätten, breiten sich mittlerweile bei uns aus. Dies gilt auch für einige Insektenarten, die unsere Waldbäume - vor allem im Rheintal - vor neue Herausforderungen stellen. Die Esche, eine der wichtigsten Baumarten der Auewälder, wurde z.B. vor gut 10 Jahren von einem holzschädigenden Pilz befallen, der aus Südostasien zu uns kam. Die als „Eschentriebsterben“ bekannte Erkrankung führte dazu, dass nahezu 50% der Eschen in den Auewäldern mittlerweile abgestorben sind. Auch die Kiefer im Hardtwald hat es inzwischen mit 3-4 Schadinsekten zu tun, gegen die sie sich zur Wehr setzen muss. Die Borkenkäfer im Schwarzwald bilden durch das wärmere Klima mittlerweile nicht mehr nur eine Generation im Jahr aus, sondern deren zwei bis drei. Die Fichten und Tannen können dem kaum mehr Widerstandskraft entgegensetzen. Kommt nun ein extremes Trockenjahr wie 2018 hinzu, kapitulieren selbst alte Bäume vor der Übermacht der schädlichen Einflüsse.

Die Auswirkungen sind fatal: schon jetzt erleben wir, dass die Baumarten selbst in alten Wäldern mit diesen Bedingungen nicht mehr zurechtkommen. Die Buche in der Rheinebene vertrocknet regelrecht und wird mittelfristig dort verschwinden. Ähnliches gilt für die Fichte und die Tanne in der Vorbergzone des Schwarzwaldes.

Vor allem in der Rheinebene, mit den höchsten Temperaturen unserer Region, wird es zunehmend zum Absterben der Hauptbaumarten kommen. Es gilt, sich bei der Pflege der noch gesunden Waldbestände, aber auch bei der Wiederaufforstung der abgestorbenen Flächen auf diejenigen Baumarten zu konzentrieren, die nach heutigem Stand besser mit den veränderten Klimabedingungen zurechtkommen. Dies könnten im Rheintal die Eiche oder die Hainbuche sein, im Schwarzwald kommt dafür die amerikanische Douglasie in Betracht. Weiterhin nehmen die Forstwissenschaftler neue Baumarten ins Visier, die in



unseren Wäldern bisher kaum zu finden sind. Sie kommen in der Regel ursprünglich aus südlichen Gebieten und sind daher vielleicht geeignet, die bisher bekannten

Baumarten zu ersetzen. Dies könnten z.B. der Nussbaum, die Esskastanie, die Baumhasel oder die Platane sein. Auch verschiedene Eichen-, Kiefern- und Pinienarten aus Südeuropa kommen möglicherweise in Frage, um die entstehenden Lücken zu schließen.

Wir alle müssen uns daran gewöhnen, dass sich unser Wald in den nächsten 20-30 Jahren verändern wird. Aber wir werden auch in 50 Jahren noch Wälder in unserer Region haben. Sie werden dann anders aussehen, als dies heute der Fall ist und möglicherweise zum Teil aus anderen, neuen Baumarten bestehen. Aber auch diese Wälder der Zukunft werden ihre vielfältigen Funktionen erfüllen, die für uns Menschen so wertvoll sind.

Wolfgang Hertel

Interview Solarenergie

Fragen an Rolf Schroedter

Herr Schroedter, seit wann beschäftigen Sie sich mit dem Thema Solarenergie?

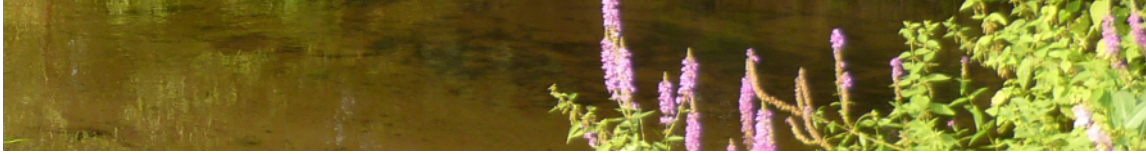
Der schonende Umgang mit den begrenzten natürlichen Energiequellen ist schon seit vielen Jahren mein Bestreben. Das äussert sich in vielerlei Weise, z.B. im Energiesparen (nur stromsparende Geräte verwenden), im weitgehenden Verzicht auf das (noch vorhandene) Auto, dafür fast alle Wege mit dem Rad und zu Fuß machen. Vor Jahren beteilgte ich mich an einem Projekt einer größeren Photovoltaikanlage.

Warum ist Ihnen die Nutzung der Solarenergie wichtig?

Die Sonnenenergie steht uns unbegrenzt, ohne Abgase und kostenlos zur Verfügung. Und wir leben in einer sonnenverwöhnten Gegend. Daher möchte ich den zu hohen Energiebedarf umwelt- und resourcenfreundlich soweit möglich durch Sonnenenergie decken.

Warum, denken Sie, werden nicht mehr Photovoltaikanlagen gebaut?

Das hat mehrere Gründe. Die benö-



tigte Elektrizität selbst zu erzeugen wäre für Viele verlockend. Die technischen, juristischen und finanziellen Voraussetzungen müssen jedoch gegeben sein. Ein zur Sonne optimal gerichtetes eigenes Dach, keine Denkmalschutzauflagen und Kapital für die Investition. Das hält Viele ab.

Wie fördern Sie persönlich die Nutzung der Sonnenkraft?
Nach der Erkenntnis, auf unserem Flachdach wegen Denkmalschutz nicht bauen zu können, fand ich nun die optimale und einfache Lösung: ohne eigene Anlagen, ohne eigene Planung, Installation und Wartung- als Mitglied der Bürgerenergiegenossenschaft Ettlingen-Karlsruhe. Sie betreibt seit 8 Jahren nunmehr 28 Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Dächern mit über 1 Mio kWh jährlicher "Stromernte". Und das alles ehrenamtlich.

Haben Sie sich dafür mit den Details der Technik beschäftigt?
Die Nutzung der Solarenergie erfolgt nunmehr seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Die notwendigen Fachkenntnisse sind da, Fachleute vor Ort. Und weitere Gebäude zur Installation neuer Anlagen ebenfalls. Diese Art der Stromerzeugung ist völlig geräuschlos (im Gegensatz zur Windkraft). Und sie ist wartungsarm - der Regen wäscht die Kollektoren wieder sauber. Die Sonne scheint nur zeitweise. So ergibt sich die Frage der Speicherung der Energie bis zum Zeitpunkt des Ver-

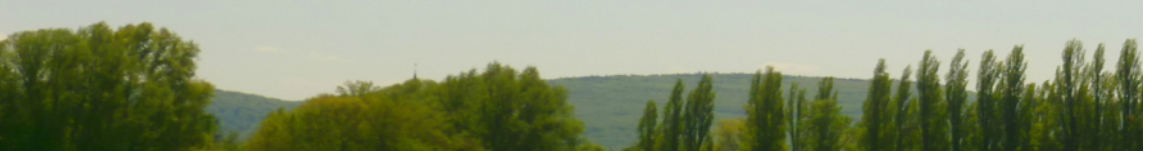
brauchs. Es gibt funktionierende Lösungen, an besseren Speichern wird gearbeitet.

Ist die Beteiligung an Solarkraftanlagen nur etwas für Menschen mit großem Geldbeutel?
Mit Hilfe der o.g. Genossenschaft ist sie für jeden möglich: schon ab 100 € können einzelne Mitgliedschaftsanteile erworben werden - max. 200 Stück. Das Geld wird mit z.Zt. 2 % jährlich verzinst und kann wieder gekündigt werden. Ettlingens Alt-OB Josef Offele ist Vorsitzender der Genossenschaft, die Stadt Ettlingen fördert seit Jahren diese Arbeit. Durch meine Mitgliedschaft vermehre ich die Nutzung der Sonnenenergie und verringere gleichzeitig meinen CO2-Fußabdruck.

Herzlichen Dank.

Die Fragen stellte
Hans-Christoph Meier

Weitere Informationen unter
www.beg-ettlingen.de



„Auf unsrer Erde leben wir nicht allein“

Nachhaltigkeit im Kindergarten Pfauenstraße

Mit den Kindern des Kindergartens Pfauenstraße sind wir auf Spurensuche gegangen. Was bedeutet Nachhaltigkeit? Haben 3- bis 6-jährige Kinder eine Vorstellung davon?

Wir staunen und stellen fest, dass das Wissen und das Interesse bei den Kindern groß ist. „... dass die Kinder so gut weiter leben können!“ kommt da als Antwort und „die Welt ist kein Mülleimer“.

Wir gehen der Frage nach, wie es der Welt denn gerade geht und stimmen uns gemeinsam mit dem Lied „Unsere Welt“ darauf ein.

Da fällt den Kindern vieles ein. Sie erzählen von den Bienen, die nicht genügend Blumen finden. Der Müll, der ihnen in der Natur z.B. auf

einem Spaziergang an der Alb begegnet. Und auch vom Plastik im Bauch der Fische haben sie schon gehört.

Ein Kind berichtet von der schlechten Luft und den stinkenden Autos, die neben dem Kinderanhänger, der an Mamas Fahrrad hängt, stehen.

„Gott erschafft die Welt“ lesen wir gemeinsam aus der Kinderbibel.

Wir schauen uns im Kindergarten um. Da stehen die Mülleimer, die nun her geholt und begutachtet werden. Die Kinder wissen bereits, dass die Bananenschale nicht zum Papier in den Müll kommt. Manch einer weiß, dass zu Hause im Garten ein Kompost steht und eine andere erzählt vom Müllauto, das den Müll abholt.

Die Verwertbarkeit und Wiederverwendung wird zum Thema im Morgenkreis. Geht es auch anders? ist die Frage.

Die Impulse der Kinder sind vielfältig. Denn auf dem Flohmarkt Kleider einkaufen oder eigene Kleider, die zu klein sind an andere weitergeben, das kennen sie. Ebenso wie das Reparieren der kaputten Dinge zu Hause.

Auch im Kindergarten werden Wiederverwendung und Verwertung erfahren. Zu Ostern wurden wieder eifrig die Osterschalen eingesät und der keimende Weizen beobachtet. Die Osterschale kommt herrlich geschmückt mit nach Hause, um dann jedoch nach den Osterferien gereinigt wieder zurück in den Kindergarten zu wandern, fürs

Kindergarten Pfauenstraße

nächste Jahr.

Das Rundbeet wird im Frühjahr liebevoll her gerichtet und eingesät. Das Gießen und Pflegen der Blumen und des Gemüses auch im Hochbeet lässt die Kinder erfahren, wie sie sich selbst kümmern können. Die eigenen Kartoffeln, die Radieschen und Bohnen zu ernten, zuzubereiten und zu essen ist eine Freude, die die kleinen Gärtner nachhaltig(!) beeindruckt.

Der Apfelbaum im Hof des Kindergartens ist ebenfalls ein Anlass, um im Gespräch mit den Kindern die leckere Obstpause und den Apfel genauer unter die Lupe zu nehmen. Woher kommt denn das Obst? Ist es verpackt? Gibt es verschiedene Sorten? Wie teuer sind den Äpfel und kann der Bauer davon leben? Was braucht der Apfelbaum um Äpfel wachsen zu lassen?

Geht es besser? Wir entwickeln mit den Kindern Vorschläge für den Einkauf – regional – saisonal – plastikfrei. Hochmotiviert bestätigen die sie, dass man auch von zu Hause Einkaufstaschen mitnehmen kann und auf dem Markt das Obst und Gemüse direkt in die mitgebrachten Taschen einpackt.

Und geht auch weniger? Was brauchen wir wirklich? Eine warme Jacke im Winter ist wichtig, aber wir stellen fest, dass eine oder zwei Mützen reichen und es keine vierte oder fünfte braucht. Beim gemeinsamen Zähneputzen schauen wir uns den Wasserhahn an. Da kommt Wasser raus! Immer! Viel! Während wir putzen, können wir das Wasser ausschalten, denn es läuft sonst nur in den Abfluss, ungenutzt. So sparen wir Wasser!

"Wir fahren mit dem Zug in Urlaub“ erzählt ein Kind und einige wissen, dass Flugzeuge ganz viel „Benzin“ brauchen.

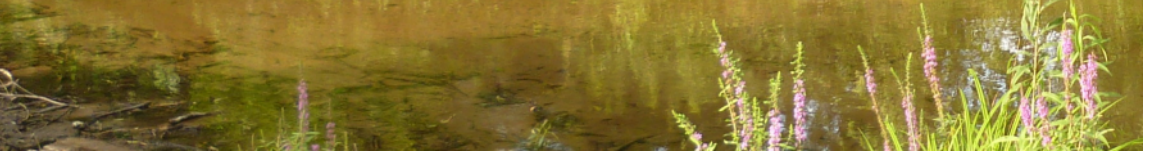
Und wenn es mal nicht geht? Auch diese Frage wird gemeinsam beleuchtet. Wenn Mama und Papa mich morgens mit dem Auto zum Kindergarten bringen, weil sie danach weiter zur Arbeit fahren, ist das dann schlechter, als wenn ich mit dem eigenen Roller oder Fahrrad komme? Den Kindern fällt auf, dass es darauf ankommt, dass jeder von uns das Beste tut, was er kann und das ist so verschieden, wie wir Menschen auch sind.

Wichtig ist immer zu schauen, was für uns selbst möglich ist und nicht den anderen zu sagen, was sie tun sollen! Gemeinsam können wir Ideen austauschen.

Wir sind drin, können selbst wirken und handeln, forschen und experimentieren.

Wir wünschen uns für alle Menschen dieser Erde sauberes Wasser, fruchtbare Böden, wohlerhaltene Landschaften, eine Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Dazu können wir alle beitragen.

Stephanie Angst



Basteltipp: Bienenhotel und Insektentränke

Bienenhotel

Bienenhotel aus einer Dose:

leere Konservendose, Bambusstangen, Säge, Holzbohrer, Watte oder Baumwolle, Bindfaden

Zuerst saubere Dose von beiden Seiten mit einem Dosenöffner öffnen (Achtung bei scharfen Kanten).

Dann den Bambus in kleine Segmente sägen, so dass diese etwas länger als die Dose sind.

Mit dem Bohrer eventuell vorhandene Tülle aus Bambusstangen entfernen.

Die Bambusstangen dürfen nicht durchgehend offen sein. Falls doch, eine Seite mit Watte oder Baumwolle verschließen.

Die Bambusstangen straff in Dose stecken, an einen geeigneten Platz legen oder mit einem Bindfaden aufhängen.

Bienenhotel aus einem Baumstamm:

trockener Baumstamm (Laubholz, ca. 20cm dick), Holzbohrer (zwischen 3mm und 10mm), Bohrmaschine

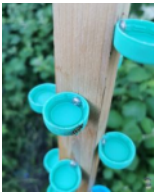
Mit den verschieden großen Bohraufsätzen (hauptsächlich aber 6mm) viele Löcher in das Holz bohren. Die Löcher sollten glatt sein. Der Holzstamm sollte trocken lagern und gut vor Regen geschützt sein. Dazu soll sein Platz noch sonnig und warm sein, also am besten nach Süden ausrichten.

Insektentränke

Insekten haben bei heißem Wetter genau so Durst wie wir Menschen. Leider können Sie nicht zum Wasserhahn gehen, aber ihnen ist ganz einfach mit einer Insektentränke zu helfen.

Hier ein paar Beispiele um diese ganz einfach selbst zu bauen:

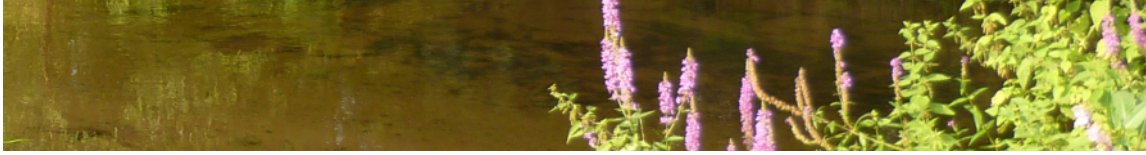
Murmeln/Äste/Steine in eine Schüssel oder Topfuntersetzer legen.



Leere Flaschenverschlüsse an einen Stab oder Ast nageln.

Manchmal brauchen die Insekten aber eine ganze Weile bis sie die Wasserstelle gefunden haben. Für den Anfang könne wir ihnen dabei helfen und ein paar frische Blüten von bienenfreundlichen Pflanzen ins Wasser legen. Dadurch fühlen sich die Insekten angezogen und erkennen so auch gleichzeitig die neue Wasserstelle.

Das Wasser sollte immer aufgefüllt und sauber sein, damit die Insekten sich daran erfrischen können.



Imkern in der Stadt – ein Erfahrungsbericht

„Thomas, wir müssen die Bienen retten“, so kam im August 2013 meine Nachbarin zu mir. „Mein Vater will mit dem Imkern aufhören und die letzten Völker töten. Das können wir nicht zulassen!“ Und so kam es, dass ich praktisch über Nacht zum Imker wurde. Dies in einem Kleingarten in der Oststadt und mit so gut wie keiner Vorerfahrung.

Ein Start in ein Hobby, wie ich ihn nicht unbedingt empfehlen würde. Das nötige Fachwissen kann man sich anlesen, aber am besten lernt man es in einem Praxiskurs. Diese werden überall im Land von den Imkervereinen angeboten und sind seit einigen Jahren restlos ausgebucht.

Was lange als eine Beschäftigung für sonderbare ältere Herren sein Dasein fristete, ist in den letzen zehn Jahren zu einer angesagten Freizeitbeschäftigung für Menschen geworden, die einen aktiven Beitrag zu mehr Biodiversität in ihrem Umfeld leisten möchten. Und dies durchaus auch in einem städtischen Umfeld. Spätestens seit dem Kinofilm „More Than Honey“ ist die globale Gefährdung der Biene, aber allgemein aller Insekten, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangt.

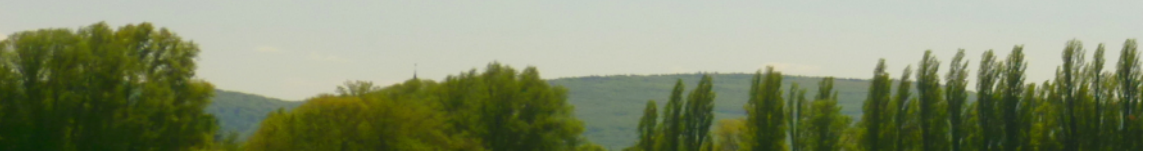
Meine Reise führte mich in den Botanischen Garten der PH Karlsruhe. Dort bin ich seit drei Jahren als Lehrbeauftragter mit einem Seminar zum Thema Bienenhaltung engagiert. Dort habe ich auch regelmäßig mit Schulklassen zu tun, die zu Bienenführungen und zum Honigschlecken gerne in den Garten kommen.

Den Bienen geht es in einer grünen Stadt wie Karlsruhe sehr gut. Sie sind der Chemie aus der Landwirtschaft nicht ausgesetzt. Es entsteht ein nahezu rückstandsfreier Honig. Stadthonig ist heute der gesündere Honig, so paradox dies zunächst klingen mag.

Was können Sie tun, um die Vielfalt des Insektenlebens in der Stadt zu unterstützen?

Pflanzen Sie bienenfreundliche Blumen. Die einfachen, nicht gefüllten Blüten sind dabei meist die bessere Wahl. Vermeiden Sie Chemie im Garten. Stellen Sie für Wildbienen (eine Welt für sich) Bienenhotels auf und schon bald werden Sie entdecken, wie einige der selten gewordenen Arten im Garten oder auf dem Balkon Einzug halten.

Thomas Mederer



Bücherei Rüppurr

Kennst du dich aus in Wald, Wiese und Flur?

Tereza Vostradovská: Komm mit Raus, Entdeckermaus. cbj 2019

Die kleine Maus sitzt am liebsten in ihrer gemütlichen Höhle, trinkt Tee und liest Bücher, in denen etwas Spannendes erklärt wird. Als eines Tages Wurzeln in ihren Bau hinein wuchsen, will sie wissen, woher sie kommen, und sie beginnt, die Natur rund um ihren Mausbau zu erkunden. Dabei lernt sie Tiere und Pflanzen im Wald, Teich und im Garten kennen.

Ein wunderschön gestaltetes Bilderbuch über die Wunder der Natur.

Susie Brooks und Dawn Cooper: Im Reich der Insekten. Kosmos 2018

Insekten sind wahre Lebenskünstler und es gibt sie nahezu überall auf unserer Welt. Sie huschen durch's Gebüsch, leben in den kleinsten Ritzen, gehen unter Wasser auf die Jagd und fliegen hoch hinauf in den Himmel. Von den akrobatischen Flugkünsten der Libellen bis hin zu der beeindruckenden Bauweise eines Termitenbaus.

Lasst euch überraschen, dieses Buch geht ihren Geheimnissen auf den Grund.

David Gerstmeier und Tobias Miltenberger: Ein Jahr mit den Bienen. Franckh Kosmos Verlag 2018

Komm und entdecke das Leben der Bienen! Betrachte die fleißigen Insekten aus der Nähe und erfahre, was in einem Bienenvolk so alles passiert. Denn bei den Bienen hat jedes einzelne Tier eine wichtige Aufgabe: Von der Aufzucht der Jungbienen über den Wabenbau bis hin zum Nektar- und Pollensammeln. Du erfährst auch, wie der Imker sich um sein Bienenvolk kümmert, dass es gesund bleibt und es ihm gut geht.

Ein informatives Sachbuch über Bienen.

Maron Clausen, Katarina Tebbenhoff und Renate Seelig: Apfelbaum und Weidentraum. Kbv 2019

Ein Baum spendet im Sommer lichten Schatten und bei Regen schützt dich sein Blätterdach vorm Nasswerden. In seinen Zweigen finden Vögel, Schmetterlinge, Käfer, Eichhörnchen und viele andere Tiere eine Wohnung und reichlich zu Essen. Guck dir die Bäume in deiner Nähe an, denn da gibt es das ganze Jahr über viel zu entdecken.

Ein kunterbuntes Sach- und Mitmachbuch über heimische Bäume.

Kommt und leiht aus, wenn die Corona-Krise vorbei ist. Wir freuen uns auf euch!

Kinderseite

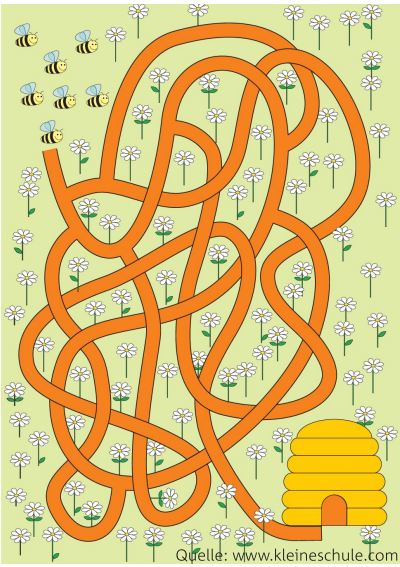
Samenbombe

Dafür brauchst du:
200g Ton- oder Heilerde (aus dem Bau- oder Drogeriemarkt)
200g (torffreie) Blumenerde
3 Päckchen Samen (am besten Saatmischung aus heimischen Pflanzen für Bienen, Schmetterlinge und Insekten)
Wasser

Zuerst werden alle trockenen Zutaten vermischt, dann gibst du gerade so viel Wasser dazu, dass sich die Masse zu einem „Teig“ verarbeiten lässt. Wenn es etwas zu viel Wasser war, ist das kein Problem: Einfach mehr Erde hinzufügen.
Dann werden die Samenbomben zu Kugeln (daumennagel- bis walnussgroß) gerollt. Wenn die Bomben zu groß werden, können die Samen schlechter keimen.

Die gerollten Kugeln könnt ihr z. B. in leere Eierkartons legen, um sie ein bis zwei Tage trocknen zu lassen.
Dann könnt ihr die Samenbomben verteilen. Perfekt eignen sich Stellen, die etwas Regen abbekommen und wo weit und breit kein Rasenmäher oder Unkrautzupfer in Sicht ist. Verantwortungsvolle Guerilla-Gärtner schauen ab und zu nach ihren Zöglingen und sind auch immer mit einer kleinen Gießkanne (Mineralwasserflasche) bewaffnet, um nötigenfalls bewässernd nachzuhelfen.

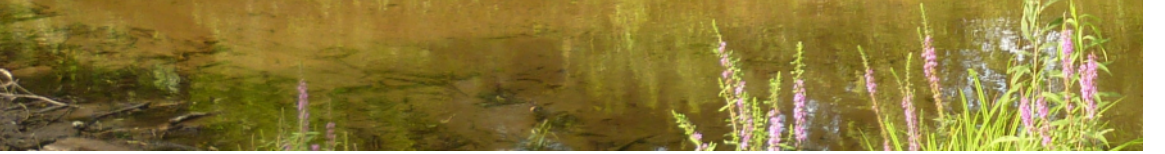
Hilf den Bienen in den Bienenstock zu finden



Quelle: www.kleineschule.com

Kennst du diese Blumen?

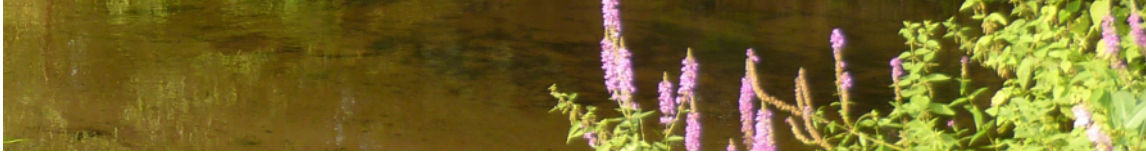
Quelle: Gemeindebrief



Freud und Leid

Diese Informationen finden Sie in der Druckausgabe.

Hinweis auf Widerspruchsmöglichkeit:
Wenn Sie nicht möchten, dass Daten von Ihnen in unserem Gemeindebrief veröffentlicht werden, informieren Sie bitte unser Gemeindebüro (siehe S. 31).



Gemeindeinformationen

Friedensgemeinde

Postanschrift Gemeindebüro
Tauberstr. 8, 76199 Karlsruhe
Telefon: 88 14 34
Fax: 5 98 49 89
friedenskirche@weiherfeld-dammerstock.de
www.rueppurr-frieden.de

Gemeindebüro
Lilli Majewski
Mo. und Mi.: 10 bis 12 Uhr
Birgit Hofmann
Di.: 14 bis 16 Uhr

Adresse Friedenskirche
Tauberstraße 10, 76199 Karlsruhe

Kirchendiener: Ingo Krüger
Telefon: 88 89 48

Organistin: Tamara Ross
E-Mail: Tamara.Ross@gmx.de

Gemeindepfarrerin:
Catharina Covolo
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Telefon: 88 14 34
Catharina.Covolo@kbz.ekiba.de

Bankverbindung Friedensgemeinde
Sparkasse Karlsruhe
IBAN: DE 19 6605 0101 0009 1672 97
BIC: KARSDE66XXX

Öffnungszeiten der Bücherei
Mo. und Do.: 16 - 17:30 Uhr
An Familiensonntagen:
11:45 bis 13 Uhr
In den Schulferien: nur donnerstags
16 bis 17:30 Uhr

Die Kindergärten beider Gemeinden
finden Sie unter: www.evkgka.de

Gemeinde Rüppurr

Postanschrift Gemeindebüro
Diakonissenstr. 26, 76199 Karlsruhe
Telefon: 89 14 20
Fax: 89 24 63
info@evkirche-rueppurr.de
www.rueppurr-frieden.de

Gemeindebüro
Britta Oster
Mo., Mi. und Fr.: 10 bis 12 Uhr
Di.: 17 bis 18 Uhr
In den Schulferien: nur dienstags
17 bis 18 Uhr

Adresse Auferstehungskirche
Lange Str. 28, 76199 Karlsruhe

Kirchendienerin: Sylvia Stabenau
Telefon: 01 57 - 39 25 51 34

Kantor: Dieter Cramer
E-Mail: cramerquintett@web.de

Gemeindepfarrerin: Dorothea Frank
Telefon: 89 34 75 75
Dorothea.Frank@kbz.ekiba.de
Gemeindepfarrer:
Dr. Hans-Christoph Meier
Telefon: 1 83 36 98
Hans-Christoph.Meier@kbz.ekiba.de
Vikar: Mathias Thurner
Telefon: über Gemeindebüro
Mathias.Thurner@kbz.ekiba.de

Bankverbindung Rüppurr
Sparkasse Karlsruhe
IBAN: DE33 6605 0101 0018 1204 36
BIC: KARSDE66XXX

Öffnungszeiten der Bücherei
Mo.: 16 - 18 Uhr
Di., Mi. und Do.: 17 - 18 Uhr
Fr. geschlossen
In den Schulferien:
nur mittwochs 16 - 18 Uhr

**Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzeln treiben.**

(EG 503, Str. 14)

Besuchen Sie uns
im Internet.